

heit festhalten: *Anno domini MCCCCLX quidam civis Fr(anc)ofurtensis Simon nomine ex dolore digiti sui se in fontem praecipitavit et periit in der Fahrgassen; percusserat enim uxorem suam, quae in digitum eum tam fortiter momorderat etc.* Signaturenkonkordanzen und ein Personen- und Sachindex schließen das Findbuch ab. A. G.

Regesten des Archivs der Grafen von Sponheim 1065–1437. Teil 3: 1400–1425 (Regesten Nr. 2993–4239). Teil 4: 1426–1437. Besitzverzeichnisse und Rechnungen. Nachträge und Berichtigungen. Anhang: Die Sammlung Kremer (Regesten Nr. 4240–4875), bearb. von Johannes Mötsch (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 43 und 44) Koblenz 1989, 1990, Verlag der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, IX u. 554 S., IX u. 672 S., je DM 140. – Nur wenige Jahre nach Erscheinen der ersten Bände (vgl. DA 45,622) liegen nun auch der dritte und vierte Band vor (in der Zwischenzeit hat der Bearbeiter einen Aufsatz über „Die Siegel der Grafen von Sponheim“, AfD 33 1987, S. 459–498 veröffentlicht). Die Auswahlkriterien und Bearbeitungsgrundsätze sind unverändert beibehalten worden. Auf Probleme der Datierung (Trierer Stil oder Circumcisionsstil?), die in Einzelfällen zur falschen Einordnung von Urkunden geführt haben könnte, macht Mötsch im Vorwort zu Bd. 3 (S. VII) aufmerksam. Auch in den vorliegenden Bänden finden sich zahlreiche Stücke, die besonderes Interesse verdienen, wie z. B. der Geleitsbrief König Ruprechts für Graf Johann von Sponheim mit dem Vermerk: *Ad mandatum domini regis Job Vener doctor utriusque iuris* (Nr. 3256), oder die Aufkündigung der Eide und Gelübde, die Graf Johann König Wenzel geleistet hatte (Nr. 3073), ferner eine Urkunde des päpstlichen Großpönitentiaris (Nr. 3264), eine Urkunde des Elekten Ulrich von Trier, von welcher noch der Entwurf mit Korrekturen und das Reinkonzept vorliegen (Nr. 4466), schließlich eine Reihe von Urkunden der wittelsbachischen Pfalzgrafen bei Rhein und Herzöge von Bayern, von denen die Regesten Nr. 3806 (Testament der Gräfin Elisabeth von Sponheim, Herzoginwitwe in Bayern) und Nr. 4628 (Entscheidung in der Sache Pfalzgraf Ludwig gegen Graf Johann) wegen ihrer Ausführlichkeit (5 bzw. 18 Seiten!) hervorzuheben sind. Die Regesten Nr. 4013, 4014 und 4048 dokumentieren repressive Maßnahmen gegen Kreuznacher Juden. Die von Johann Martin Kremer (1720–1793) stammenden Urkundenabschriften, die er als Geheimer Rat des Fürsten von Nassau-Weilburg angefertigt hatte (Nr. 4809–4975), stellen vielfach die beste Überlieferung dar; hingewiesen sei auf die Urkunde Kaiser Karls IV. vom 1. Februar 1368, mit der die Erlaubnis erteilt wurde, „das Dorf Kirchheim im Mainzer Bistum zu befestigen und eine Stadt daraus zu machen“ (Nr. 4853). Die Fülle des Materials wird erst ganz durch den Registerband erschlossen werden können, der noch in Bearbeitung ist. A. G.

---

Sigrid Krämer, Handschriftenerbe des deutschen Mittelalters. Teil 1: Aachen – Kochel, Teil 2: Köln – Zyllich, Teil 3: (in Zusammenarbeit mit Michael Bernhard): Handschriftenregister (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Erg. bd. 1–3) München 1989–1990,